

DOKUMENTATION_INSGESAMT: Digitales Dialogforum 19.8.2026

Ressourcenorientierte Begegnung mit als herausfordernd erlebtem Verhalten Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff

Frage 1

Wie kann mir der vorgestellte Ansatz in meiner Praxis helfen?

Fokus auf ein Handlungsschritt Beobachten
mehrerer Situationen Gemeinsamer Blick auf
eine Methode Systematisches Vorgehen

Ich befasse mich gerne weiter mit HEVEKI, da es uns sicherlich in mancher Situation geholfen hätte. Auch der Blick auf die Einstellung der Fachkräfte hat mir gefallen. Gute auch der Ansatz nicht gleich alles lösen zu müssen, sondern Stück für Stück. Es ist nichts obendrauf, sondern strukturiertes Vorgehen. Auf Auslöser schauen und genau die Punkte anschauen, die dafür verantwortlich sind. So können wir unsere Inhalte und Ansätze nochmal überdenken. Die Niederschwelligkeit baut Bedenken und Ängste der Fachkräfte ab.

Fachberatung

Als Fachberaterin würde ich HEVEKI den Kitas empfehlen. Ein Ansatz der gut funktioniert.

Kinderrechte

Mir war schon viel bekannt, aber die Praxisbeispiele haben mir nochmal einiges verdeutlicht. Die Verknüpfung mit den Kinderrechten und dem Blickwinkel des kinderrechtsspezifischen Ansatzes, lohnt es sich das auch miteinander zu verknüpfen. Der Blick auf die Säulen der Kinderrechte: Beteiligungsrecht, Gewaltfreiheit etc. Fördern, schützen und beteiligen. In welchem Handlungsfeld wird das Kind gestärkt und in der Entwicklung begleitet?

Alle MA auf einen Stand bringen um sich gemeinsam weiterzuentwickeln. Kinderverhalten gemeinsam in kollegialer Beratung bearbeiten, nach Bedürfnissen des Kindes und wie Bedürfnisse, die im Mangel sind, erfüllt werden könne.

Methode hilft die eigene Haltung zu reflektieren und nach dem guten Grund für das Verhalten des Kindes zu schauen. Nicht voreilig negative Bewertungen.

Frage, inwieweit sind FK mit verantwortlich für negatives Verhalten und/oder auch die "Teufelsspirale", Biographiearbeit ist ein wesentlicher Aspekt für die Weiterentwicklung jeder einzelnen erwachsenen Person im Bildungsbereich
5-10-Minuten Zeit am Tag bewusst für das Kind nehmen (Interaktionsqualität)

Auf eigene Kräfte achten, Belastung im Team teilen, kollegiale Beratung kann hilfreich sein (verschiedene Blickwinkel und Lösungsvorschläge), anderes Vorgehen ausprobieren, reflektieren, anpassen (PDCA), mit Eltern im Gespräch bleiben, sie mit einbeziehen, ggfs. Antrag auf Eingliederungshilfe stellen

Der Ansatz ist nicht unbekannt es fällt jedoch auf, dass die Teams begleitet und geschult werden müssen.

Der Ansatz ist sehr hilfreich in der Praxis, wenn danach gearbeitet wird. Es gibt Berichte in der Gruppe über wirklich tolle Erfolge!! Äußere Bedingungen, wie zum Beispiel die Größe der Kita, können Schwierigkeiten in der Umsetzung mit sich bringen.

Wichtig ist, dass die Kita sich auf ein großes Projekt einigt. Viele gleichzeitige Projekte sind zum Scheitern verurteilt! Gute Planung auf der Träger Ebene ist notwendig.

Durch personelle Wechsel in den Kitas muss jedoch der Ansatz immer wieder neu erläutert werden.

Chance:

- Das systematische hilft, da er kleinschrittig ist.
- Der Teufelskreis kann frühzeitig unterbrochen werden.
- geteilte Verantwortung ("halbes Leid") :-)
- hilft den Blick auf das Kind zu verändern
- reflektiertes Verhalten erhöht die Kompetenz der FK

Herausforderung:

- Praxis und fehlende Fähigkeit sowie Bereitschaft zur Reflexion und Einsatz vieler FK, daher Übung erforderlich, zeitliche Kapazitäten fehlen oftmals
- primär Ressourcen orientierter Blick auf das Kind
- weg von reagieren, hin zu agieren -> Mitarbeitende erfahren Selbstwirksamkeit durch Gestalten von Situationen
- Multimodale beobachtungsform -> mehrere Blickwinkel auf das Kind. Ermöglichen von Handlungsmöglichkeiten.
- grundlegende Thematisierung: was sind denn Bedürfnisse, die erfüllt werden müssen? Konkretisierung in verschiedenen Situationen

Die Systematik des Ansatzes ist sehr hilfreich

Beobachtungsbogen ist niederschwellig, Start ist einfach, alle im Team können mitarbeiten

hilfreich bei strukturierten Fallbesprechungen.

Hilft zu unterscheiden: Verhalten im Akutfall und Plan um Verhalten zu verändern

Rückzugsmöglichkeiten für Kinder bedenken

Kein Schema, sondern individuell für jedes Kind

Kolleginnen und Kollegen können je nach Fähigkeiten eingesetzt werden

Ressourcenorientierte Perspektive

Raum für Mitarbeitende eigene Ansichten zu thematisieren; Förderung einer offenen Teamkultur

Aufgabe wird als Teamaufgabe gesehen. Verantwortung liegt nicht nur bei einer Person.

- Wichtigkeit der Haltung zum Kind und der Familie
- Bereitschaft gemeinsam einen Handlungsplan/Kriseninterventionsplan zu entwickeln
- ggf. Verknüpfung zum KWG
- verstärkt und bewusst auf den sozialen Kontext achten
(Schwangerschaft/Geburt/Familiensituation/etc.(Anamnesegespräch))
- eine gute Bindung / Zusammenarbeit zu den Eltern aufbauen - partizipatorische Eingewöhnung - unterstützt auch evtl. kommende Krisengespräche
- aktuelles Eingewöhnungsmodell der Einrichtung neu bedenken
- evtl. so etwas wie Schulsozialarbeiter auch als Teil in der Kita - als regelmäßiges Beratungsangebot
- Beschwerdemanagement - Möglichkeit für Eltern + Fachkräfte installieren
für Situationen zu entschärfen --> alltagstauglich?

Der Ansatz, das herausfordernd erlebte Verhalten eine Teamangelegenheit ist und nicht die Angelegenheit des Einzelnen.

Erst beobachten, wer wann mit wem? Systematisch vorzugehen im Team und dann Lösungsschritte einzuleiten. Anschließend dem ganzen Team zu geben (4 - 6 Wochen).

Es entspannt einen Leitfaden zu haben mit dem man an die Konfliktsituation herangehen kann

Anwenderfreundlich

Praxisnah, Praxistauglich.

Der Beobachtungsbogen ist sehr unterstützend.

Der systemische Ansatz gibt Struktur.

Fachwissen

Die Falle der verkürzten Pädagogik kennen und vermeiden.

Ähnlich wie die kollegiale Fallberatung und wichtig der Ansatz, es gibt kein richtig und falsch, weil alle Beobachtungen und Gedanken aus unterschiedlichen persönlichen Erfahrungen kommen

Blitzlicht

Blitzlicht: schwierig als Fachberatung, erweitert Werkzeugkasten in der Beratung, Nutzen für Netzwerkarbeit entlang des Lebenslaufs,

Wenn Stress eintritt die Umsetzung des QM - Modells. HeVeKi gibt Handlungssicherheit

In Teamsitzung ähnlich kollegiale Fallberatung als Methode umsetzen

Es gibt kein richtig und falsch. Wichtig war der Impuls, sich nur auf eine Sache zu beschränken und nicht zuviel auf einmal tun.

Schritt für Schritt im Team planen

Sichtweisen im Team: Ressourcen des Kindes erfassen

Frühzeitiges Handeln, Wunsch: HeVeKi ausprobieren und implementieren.

wenn in Praxis umgesetzt, dann Blick auf Erfolge im Team, mehr von: was ist uns gut gelungen. Sichtbar machen was gelingt.

Den Blick zu öffnen.

Als Fachberatung mit Teams konstruktiv arbeiten können. Entlastung und angstfreier Rahmen für die Fachkräfte.

Man darf benennen, dass man überfordert ist.

Die Anregung, wieder mehr in die Beobachtung zu gehen, die Beobachtung gut auszuwerten. Die Tabelle ist hilfreich.

Mit einem Punkt anfangen und nicht mit allem gleichzeitig, um sich selbst nicht zu überfordern.

Realistisch gucken, was umsetzbar ist.

Geduld mit sich und dem Kind haben. Die Perspektive des Kindes einnehmen. Eine neue Perspektive einnehmen.

Akutsituationen gut versorgen.

Verantwortung im Team zu tragen und nicht bei einer Person platzieren. Fachwissen!

Hilfestellung: Worauf achte ich genau in meiner Beratung? Konkrete praktische Handlungsleitlinien

Offen mit Herausforderungen umgehen und gemeinsam als Team an Herausforderungen herangehen

Situationen verschriftlichen

-> konkreter Ablauf

Frage 2

Welche Unterstützungsangebote, Materialien, Fortbildungen etc. benötigen Sie zusätzlich, um dem als herausfordernd erlebten Verhaltensweisen eines Kindes professionell zu begegnen?

Wissen z.B. Entwicklungspsychologie

Reflexion

Reflexion der eigenen Biographie und Grundbedürfnisse

Qualitätsmanagement

Prozessbeschreibungen erstellen - was tun wir wann und wann brauchen wir Hilfe von extern?

Zeit für Austausch

feste Zeiten für Austausch im Kleinteam und Großteam

Fortbildungen

Team-Fobi und individuelle Fobis

Externe Hilfen

Externe Hilfen

Fachberatung Supervision

Prozessbegleitung

Manche Kolleg:innen hadern mit ihrer eigenen Profession und ihren Fähigkeiten. Zutrauen stärken und Anleitung geben. Zeit für Konzepte und Fallbesprechungen um sich Situationen anzusehen.

Team

Teamfortbildung im Dialog.

Netzwerk

Unterstützung beim Netzwerkaufbau und die Möglichkeit teilzunehmen.

Material

Vorlagen und Listen. Vordrucke bspw. zur Konzepterstellung.

Ideen um mit Kindern Selbstregulation zu üben. Ggf. auch Materialien für sensorische Übungen und Reize. Fachliteratur,

Experten die man fragen kann. Finanzierung vom Ministerium.

Liste über gute Materialien und wer bspw. kostenlose Literatur und Materialien hat. Bspw. Vielfalt, Kinderrechte, ...

Zeit

Mehr zeitliche Ressourcen um gute Familienarbeit machen zu können. Bspw. Eltern in Fallbesprechungen mit einbeziehen.

Materialien der Fortbildung für die Info an Team nutzen für einen ersten Impuls.

Fortbildung/Schulung von 1-2 MA des Teams zu diesem Thema, ggfs. Multiplikator:in in Kita/Trägerschaft qualifizieren, Begleitung

im Prozess ist wichtig um die Methode zu "verinnerlichen" und gezielt zu nutzen. Sollte bereits mehr Fokus während der Ausbildungsphase in der Fachschule haben.

Anamnesebogen bei Aufnahme. Was sollte die Kita wissen (familiäre Situation, Schwangerschaft, Geburt, etc.)

Stolpersteine:

- Evtl. sind gerade andere Themen mehr im Fokus des Teams
- Evtl. finanzielle Mittel
- Zeitfaktor
- Personalsituation (Fachkraft-Kind-Relation)
- Zunehmende Anzahl Kinder, die mehr Bedarf für Begleitung im Alltag haben (Fehlende Handlungskonzepte, Überforderung in Übergängen)
- Familien sind zunehmend unsicher im Verhalten mit den Kindern (z.B. "falsch verstandene Partizipation")

Die Checkliste zur Beobachtung ist die Grundlage für darauf folgende Unterstützungen.

Sollte ein Kind Unterstützung bzw. Hilfe außerhalb der Kita bekommen müssen, sollte dies so früh, wie möglich eingeleitet werden. Abläufe in Kitas müssen immer wieder hinterfragt werden - ausgerichtet auf die Bedürfnisse der Gruppe. Je mehr Kinder persönliche Aufmerksamkeit benötigen, um so mehr muss der Personalschlüssel überdacht/ überprüft werden. Auch auf der organisatorischen Ebene muss die "Einzelzuwendung" gut geplant werden. Im Alltag zweigt sich aber, dass sich Routinen einspielen können. Es wird unter Umständen mehr Vor- und Nachbereitungszeit benötigt. Es braucht stabile und verbindliche Rahmenbedingungen.

Das Team muss im Vorfeld überlegen, welche Materialien könnten benötigt werden.

-vorgefertigte Bögen z.B. Tabelle

-kontinuierliche Begleitung

-ad hoc Beratungsmöglichkeit

-Supervision

-qualifiziertes Personal (Berücksichtigung im KiFöG-Rechner)

-zeitliche Ressourcen

-politische Unterstützung

-äußere Faktoren fordern die Umsetzung heraus z.B. Kin sollte regelmäßig in die Kita kommen

-verstärkte interdisziplinäre Zusammenarbeit in Kitas, um den vielfältigen Bedarfslagen der Familien und ihren Kindern gerecht zu werden z.B. Sozialarbeit in Kitas

-ein Beobachtungsverfahren muss systemisch in ein Gesamtkonzept mit einer entsprechenden Haltung eingebettet sein

siehe dazu: zum Beispiel Early Excellence Ansatz, Heinz und Heide Dürr Stiftung: Dort steht der ressourcenorientierte Blick im Fokus

Frage

An welcher Stelle sind die Eltern in diesem Beobachtungsverfahren angedacht? Wie werden Sie hier eingebunden?

- Fortbildung hinsichtlich problematisch erlebter Verhaltensweisen: Unterschied zwischen herausforderndem und problematischem Verhalten

-Biographiearbeit

-Supervision als Setting/ Setting orientierter Ansatz

-Fortbildung zum Thema: Resilienz

-Gute Fachberatung zum BEP

-Fortbildung zum Thema: Was bedeuten Bedürfnisse konkret? Unterscheidung Grundbedürfnisse, seelische Bedürfnisse, etc.

-Fortbildung: gewaltfrei Kommunikation (reflektieren wer ist für Gefühle verantwortlich/ reflektieren der eigenen Gefühle)

Teamfortbildungen

Fachberatung oder Supervision

Intensiverer Einbezug der Fachberatung. Konkretere Schulung der Fachberatung zur Begleitung von Teams mit herausfordernd erlebtem Verhalten

Fortbildungen zu dem Thema "Kinder bei der Selbstregulation begleiten"

Fundierte Wissen im Rahmen der Ausbildung. Aktuelle Forschung stärker in das Curriculum integrieren

kontinuierliche Begleitung eins ganzen Teams

- Verlängerung "Starke Teams- Starke Kita" (Förderprogramm) - z.B. für Fallsupervision
- Anträge für I-Kräfte sollten durchgehen
- Einfachere Handhabung bei der Beantragung von Unterstützung
- zu hohe Kosten für externe Fortbildungen - siehe Frage 3 --> neues BEP Modul entwerfen
- leichter Zugang - besserer Vernetzung/Zusammenarbeit mit anderen Stellen (z.B. SPZ, Frühförderung, etc. - evtl. Sprechstunden anbieten
- einheitliches, systematisches Arbeitsmaterial zur Beobachtung, Dokumentation, Handlungsplanung... für die Einrichtungen

Supervision

päd. Fachberatung vom Träger

Zeit!!! Für Austausch im Groß- und Kleinteam

Aufmerksamkeit im Team untereinander in herausfordernden Situationen sich gegenseitig zu unterstützen

Marte Meo Materialien und Fortbildungen

BEP Modul Interaktionsqualität

Ressourcen

Gut ausgebildete Fachkräfte, die Zeit zum Austausch haben.

Vernetzung

Anlaufstellen kennen und nutzen um die Verantwortung verantwortungsvoll teilen zu können

Prozessbeschreibung + Konzept

Ich beschreibe den Prozess passend für unser Team und nehme mir die Zeit die Methode einzuüben.

Z. B. Päd. Nachmittage dafür nutzen.

Ggf. Fachberatungen und Fachreferentinnen hinzuziehen.

Expertenmoderation in der Fallbesprechung insbesondere am Anfang

Beobachtungssequenzen als Video mit Einverständnis der Eltern als hilfreiche Methode zusätzlich einführen

Unterstützung der gegenseitigen Reflexion im Team, Team sollte sich gegenseitig reflektieren

Fallbesprechungen üben

das gesamte Team fortbilden und ein Jahr als Schwerpunkt-Thema setzen

kontinuierliche Teamarbeit

Teamsitzung als strukturelle Qualität einführen

BEP nicht unbedingt noch voller packen

Verschiedene Inhalte stehen schon im BEP z.B. Beobachten und Dokumentieren

Die Tabelle ist gut nutzbar und sollte bereit liegen.

Know how/Vorwissen/ Fachwissen, welche Ursachen für bestimmtes Verhalten in Frage kommen - Literatur! Ein guter Personalschlüssel und Menschen, auf die man bei Engpässen zurückgreifen kann. Fachpersonal, das unterstützen kann. Anamnesebogen!

Infos zum familiären Umfeld.

Ressourcenorientierter Blick auf das Umfeld des Kindes. Zeitressourcen!

Selbstreflexion, Supervision, Prozessbegleitung, Coaching, Fachberatung!

Die Bereitschaft des Teams, sich auf neue Wege, Perspektiven, Ideen einzulassen, Bereitschaft zur Veränderung.

Fortbildung, damit neue Kräfte oder Nichtfachkräfte Anschluss bekommen.

Supervision

Außenstehende Person, die Verhalten des Kindes selbst beobachtet: für ein individuell angepasstes pädagogisches Betreuungskonzept, gemeinsame Reflexion mit dem Team/ der Leitung

Interdisziplinäre Zusammenarbeit: Expertise einholen (Bsp.: Zusammenarbeit mit Lebenshilfe oder Frühförderung)

-> Wissenslücken & Grenzen eingestehen

-> Offene Haltung: andere miteinbeziehen

Frage 3

Welche Inhalte zu diesem Thema sollen im BEP stehen?

Bedürfnisorientierung

Erklärung und Unterschied Bedürfnis vs Wunsch

Zusammenhang Verhalten und Grundbedürfnisse

Erklärung

Chancen und Risiken von Inklusion / Teilhabe

Welche Grenzen und Chancen gibt es für eine Gemeinschaftseinrichtung?

Inklusion

Gelebte Inklusion in der Praxis könnte besser beschrieben werden.

Neuere Entwicklungen müssen aufgenommen werden.

Idee: BEP-APP

Die Bedingungen für Kinder und Familien haben sich sehr verändert. Bestpractice Kita-Sozialarbeit. Sollte hessenweit eingeführt werden. Verknüpfung BEP & HeVeKi. Die Methode ist günstig für einen Prozess im Team. HeVeKi als BEP-Modul (Schulung)

In der BEP Überarbeitung sollte vor allem die praxisnahen Beispiele miteinbezogen werden. Auch gerade Kindern, welche FK herausfordern. Lebendiger und praxisnaher Bezug hilft meinen Erfahrungen nach den FK Vorort

Dazu darf im BEP die Rolle der Fachberatungen gerne deutlich benannt werden. In Bezug auf Qualitätsentwicklung sind Fachberatungen gute Ressourcen ;)

Für eine gute Fachlichkeit braucht es genügend Zeit für Vor- und Nachbereitung und passende Räumlichkeiten - Bsp. Planung des Alltag und Arbeit mit Familien.

Wenn der Raum der dritte Erzieher/die dritte Erzieherin ist, müssen die Räume entsprechend zu nutzen sein.

Für den Eintritt von Kindern in die Kita benötigt eine Kita einen besonders hohen Personal/Kind Schlüssel. Der Eintritt in die Kita muss gut begleitet. Der gelungene Eintritt in die Kita ist der Grundbaustein für alle weiteren Bildungseinrichtungen im Sinne einer Konsistenz.

Mehr Standards anstatt Empfehlungen im BEP! Öffentlichkeitsarbeit lehren!

im BEP steht bereits, dass eine systematische Beobachtung und Dokumentation stattfinden soll

-Erweiterung um die Begriffe Diversität, Inklusion

-Begriffe wie Macht/ Adultismus

-Beschwerde Äußerungen von Kindern/ Beschwerde Management (was ist bereits eine Beschwerde), mehr Bewusstsein und explizitere Fachvokabeln

-Selbstregulation in verschiedenen Altersabschnitten nicht richtig vorhanden -> dies klarer kommunizieren

-Resilienz

-Wie erreiche ich Kinder, die ich nicht durch Sprache erreiche (aufgrund von Alter, Behinderung, etc)

-Arbeit mit visuellen Ressourcen

-Selbstmitgefühl/ Nachsicht mit sich selbst

Bindungstheorie und welche wichtige Rolle man als pädagogische Fachkraft dabei spielt

Sichere Bindungserfahrung als Ziel für alle Kinder, Bindung von Anfang an

Rolle der pädagogischen Fachkraft klarer beschreiben; wie werden Ziele umgesetzt

Eigenreflexion der pädagogischen Fachkräfte. Ziele für Fachkräfte klarer definieren

- ein neues BEP Modul installieren zum Thema "herausfordernd empfundenen Verhalten von Kindern" - oder - herausforderndes Verhalten von Kindern in der Einrichtung sicher und wertschätzend begleiten
- Modul 4 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft: Inhalte mit einfließen lassen / verknüpfen
- aus unserer Sicht bietet der BEP schon reichliche Grundlagen um das Thema mit einfließen zu lassen und zu erweitern

Herausfordernd "erlebtes" Verhalten sollte betont werden, dass nicht nur das Kind im Blickpunkt steht sondern auch die betroffene Fachkraft.

Herausfordernd erlebtes Verhalten ist Teamsache und keine Einzelangelegenheit. Hilfe holen ist Stärke und keine Schwäche

Der Ablauf des Konzepts kann im BEP aufgenommen werden. Konfliktsituation > Beobachtung > Hypothesensammlung > "Lieblings"hypothesen aussuchen > Handlungsplanung (Wer übernimmt was?) > Netzwerke aktivieren > Überprüfung der Handlungsplanung nach 4 - 6 Wochen

Inhalte

Heveki kann eigentlich als konkrete Anwendungshilfe für den BEP verstanden werden. Denn viele Heveki-Themen finden sich im aktuellen BEP z.B. Ko-Konstruktion, Bild vom Kind, Stärkung der Basiskompetenzen, Interaktionsqualität, Inklusion, Beobachten und Dokumentieren, der PDA-Zyklus, etc.

Struktur und Organisation und kontinuierliche Begleitung sollten festgehalten werden

Funktionen, Grundlagen und Inhalte einer Teamsitzung

Strukturqualität, Regelmäßigkeit festhalten

Zeitliche Ressourcen für Teams festhalten

Verschiedene Inhalte stehen schon im BEP z.B. Beobachten und Dokumentieren

HeVeKi als Fortbildungsangebot mit zu verlinken

BEP-Multiplikatoren verstärkt in HeVeKi schulen, damit dieses bei Bedarf in den einzelnen Modulen anwendbar / umsetzbar ist

Die Sicherung der Grundbedürfnisse für die Kinder. Die Bedeutung von Beobachtung.

Das Thema gut in den BEP-Fortbildung verankern.

Die gemeinsame Verantwortung von Eltern und Kita/Schule. Die

Rolle der Kitaleitung/Schulleitung.

Aufmerksamkeit für die Würde des Kindes.

"Bindung vor Bildung": angepasste Haltung

-> Was kann man leisten?